Vinzenz -Blutsauger aus Versehen

Kleiner Vermerk vom Autor:

Vinzenz – Blutsauger aus Versehen ist mir ein besonderes Anliegen, denn dieses Buch widme ich meinem Sohn.

Genau DIR, du liest schon richtig.

Damit du auch mal ein Buch liest und nicht immer damit beschäftigst bist, fremde Welten zu erobern oder irgendwas zu erbauen, was irgendwie immer gleich aussieht.

Nein dieses Buch macht keinen Lärm, es schreit auch nicht und Laserschwerter oder Sonstiges, wirst du auch nicht finden.

Deshalb, setzt dich jetzt einfach hin und fang an zu lesen.

Dein Vater

1.Kapitel: Tür zu

Tür zu, Tür zu.

Macht doch bitte mal jemand die verdammte Tür zu.

B-I-T-T-E.

Ich bin ein Nachtschattengewächs und mag es lieber dunkel als hell.

Na endlich. (tiefes Durchatmen). Ahhhh.

Jetzt liege ich hier schon 500 Jahre in meinem langsam stickigen Sarg und wollte eigentlich nur meine Ruhe.

Aber nein. Nirgends kann man sich mal kurz eine Runde aufs Ohr hauen. Gut, der Platz ist vielleicht ein wenig ungünstig gewählt, mitten im Ausstellungsraum eines Leichenbestatters. Aber Mitarbeiter meiner Zunft wollen oder sagen wir mal sollen ja nicht gleich auffallen.
Es genügt schon, wenn ich ab und zu die Putze erschrecke, wenn sie pfeifend abends die Räumlichkeiten auf Vordermann bringt. Sie wurde immer leichenblass und schrie das ganze Haus zusammen, als ich nur kurz den Sargdeckel hob und ein knarzendes Geräusch verursachte.
Hahaha, war die schnell mit ihrem Wischmopp verschwunden.

Die Neue ist da schon eine harte Nuss, die kann anscheinend nichts mehr erschrecken. Dachte immer die hört schlecht, dabei hatte sie nur Ohrenstöpsel in ihren Lauschern. Vollgedröhnt mit ihrer komischen Musik, die mehr laut als schön ist, bekommt die irgendwie gar nicht mit, wenn ich sie erschrecke.
Apropos erschrecken. Als sie eines Tages vor mir im Gang stand, lächelte sie mich nur an und sagte zu mir:
„Hey alter Grufti. Sei gegrüßt. Coooooles Outfit.“
Als sie das sagte, zwinkerte sie mir nur zu und hielt ihren Daumen hoch. Ich dachte zuerst, dies sei ein Begrüßungsritual ihres Stammes. Weil mit ihren roten Haaren und ihrer Bemalung rund um die Augen, hatte sie Ähnlichkeiten mit den Ureinwohnern von Amerika. Deshalb antwortete ich auf selbe Weise.
Ich zwinkerte und hielt ebenfalls den Daumen hoch.
Doch als sie mich in den Arm nahm und den jahrhunderte alten Staub meines Mantels einatmete, bekam sie auf einmal Hustenanfälle und übergab sich auf meinen allzugeliebten Mantel.
Als sie sich dann noch die Nase an ihm abputzte, langte es mir und ich verwandelte mich in eine Fledermaus.
Schnell verschwand ich aus ihrer Reichweite, denn von weitem sah ich sie nur lächeln und mir nachrufen: „Voll krasser Typ. Man die coolste Show seit Alice Cooper. Yeah!“

Seit diesem Vorfall gehe ich ihr lieber aus dem Weg, denn wer weiß auf was dieses komische Mädchen noch alles kommt und ich erschrecke sie nur noch sporadisch.
Das heißt so nebenbei.
Entweder kommt ihr eigenartiges Verhalten von den Lauten die sie Musik nennt oder von diesem Kraut, dass sie sich unter die Lippe schiebt.

Ich sag doch komisches Mädchen.

© Markus Parthe

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk